

Kommunales Gesamtkonzept Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche

Bewerbung um dreijährige „Konzeptförderung“
und um „Sonderzulage Ganztage“ beim
Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

Kreisstadt Unna

Kreisstadt Unna
Dezernat für Kultur, Schule, Jugend & Familie, Weiterbildung und Umwelt
Joachim Bothe, Stabsstelle Netzwerkarbeit Kultur & Kulturelle Bildung
Rathausplatz 1
59423 Unna
Tel.: (02303) 103-721
E-Mail: joachim.bothe@stadt-unna.de
Homepage: www.unna.de/kulturelle-bildung

Stand: Oktober 2023



Inhalt

1. Einleitung	3
2. Wie ist das Verständnis von Kultureller Bildung in Unna? <i>Was uns besonders wichtig ist</i>	5
3. Wo wollen wir hin? <i>Ziele</i>	7
4. Der Weg bisher <i>Rückblick und Ausblick</i>	9
5. Handlungsschwerpunkt I <i>„Kultur und Schule“</i>	14
6. Handlungsschwerpunkt II <i>„Kulturelle Bildung im Ganztage“</i>	19
7. Handlungsschwerpunkt III <i>„Teilhabe und Partizipation“</i>	23
8. Weitere Maßnahmen	29
9. Koordinationsstruktur	32
10. Auflistung ausgewählter Akteur*innen	33

1. Einleitung

Kreative Tätigkeit gehört zum Leben eines Kindes vorbehaltlos und fröhlich entdeckend dazu. Erst mit den Jahren wachsen mitunter Vorbehalte, Distanz und Verunsicherung. Manche Kinder werden beim Aufwachsen ganz selbstverständlich mit Kunst und Kultur in Berührung gebracht. Anderen fehlt diese Erfahrung weitgehend. Manchen fällt der Zugang leichter, manchen schwerer, manche erhalten von zu Hause viel Unterstützung, anderen fällt es schwer, überhaupt von einem Zuhause zu sprechen. Dabei ist unbestritten, welchen Wert Kunst und Kultur für eine ganzheitliche Persönlichkeitsbildung besitzen. Umso mehr gilt: Allen Kindern und Jugendlichen in Unna soll Kulturelle Bildung ermöglicht werden – das ist das erklärte Ziel von Politik und Stadtgesellschaft. Das Kommunale Gesamtkonzept Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche soll dieses Anliegen unterstützen und ihnen den berechtigten Raum schaffen, selbst Ideen zu entwickeln und für ihre Interessen einzutreten.

Eine Vielzahl von Akteur*innen engagiert sich in Unna für die Kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen. In unterschiedlichen Sparten, in unterschiedlichen Formaten, an unterschiedlichen Orten, seit Jahrzehnten oder seit Kurzem, in großen oder kleinen Institutionen oder als Einzelpersonen. Sie alle eint das Ziel, Kindern und Jugendlichen die Begegnung mit Kunst und Kultur zu ermöglichen und deren Leben und Entwicklung dadurch zu bereichern. Das Engagement dieser Akteur*innen soll mit dem Kommunalen Gesamtkonzept ebenfalls unterstützt und in seiner Zusammenarbeit gestärkt werden.

In den Jahren 2007, 2009 und 2022 wurde die Kreisstadt Unna mit der „Auszeichnung Kommunale Gesamtkonzepte Kulturelle Bildung“ des Landes Nordrhein-Westfalen für den jeweils dargelegten

Stand des Kommunalen Gesamtkonzeptes gewürdigt. Mit den im Folgenden beschriebenen Handlungsschwerpunkten und Maßnahmen bewirbt sich die Kreisstadt nun um die dreijährige „Konzeptförderung Kommunale Gesamtkonzepte für kulturelle Bildung“ beim Ministerium für Kultur und Wissenschaft. Damit verbunden ist auch die Bewerbung um die „Sonderzulage Ganztage“.

Zur Gliederung des vorliegenden Dokuments: Die beiden Abschnitte **„Wie ist das Verständnis von Kultureller Bildung in Unna? – Was uns besonders wichtig ist“** (2.) und **„Wo wollen wir hin? – Ziele“** (3.) im Anschluss an diese Einleitung wurden unverändert aus der Fassung des Gesamtkonzeptes aus dem vergangenen Jahr 2022 übernommen. Sie wurden mit mittelfristiger Ausrichtung entwickelt und haben seitdem nicht an Bedeutung verloren. Es hat im Prozess der Weiterentwicklung des Konzeptes hin zu den Handlungsschwerpunkten auch keinen Grund gegeben, an einem von beiden Abschnitten etwas zu ändern. Im darauf folgenden Abschnitt **„Der Weg bisher – Rückblick und Ausblick“** (4.) wird neben einem Bericht zum aktuellen Stand ein Ausblick gegeben. Der Prozess innerhalb des letzten Jahres, die Weiterentwicklung des Konzeptes seit 2022 und die Entstehung der Handlungsschwerpunkte werden darin ebenfalls deutlich. Die drei Handlungsschwerpunkte dieses Konzeptes sind **„Kultur und Schule“** (5.), **„Kulturelle Bildung im Ganztage“** (6.) und **„Teilhabe und Partizipation“** (7.). Sie werden in den jeweiligen Abschnitten beschrieben. Der Handlungsschwerpunkt „Kulturelle Bildung im Ganztage“ bildet dabei zugleich unsere Bewerbung um die „Sonderzulage Ganztage“. Auch dieser Schwerpunkt ist mit den Begründungen, Zielen und Anliegen des restlichen Gesamtkonzeptes verknüpft und ist deshalb in die Bewerbung um die

Konzeptförderung integriert. Ausgewählte **„Weitere Maßnahmen“ (8.)** sind neu hinzugekommen; sie flankieren und unterstützen die Arbeit in den Handlungsschwerpunkten. Ein Überblick über die **„Koordinationsstruktur“ (9.)** und eine **Auflistung ausgewählter Akteur*innen (10.)** beschließen dieses weiterentwickelte Gesamtkonzept.

Die Weiterentwicklung und Umsetzung des Kommunalen Gesamtkonzeptes Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche hin zu dem hier vorgelegten Stand wurde vom Rat der Kreisstadt Unna nach Auszeichnung des Konzeptes aus 2022 am 15.12.2022 einstimmig beschlossen. Dieser Beschluss wurde ergänzt durch die Verabschiedung von Handlungsempfehlungen aus einer stadtweiten Kulturentwicklungskonferenz durch den Rat der Kreisstadt Unna am 24.08.2023. Die Weiterentwicklung des Gesamtkonzeptes mit Blick auf die Konzeptförderung war eine dieser Handlungsempfehlungen. Die Verzahnung dieses Konzeptes und des kommunalen Kulturentwicklungsprozesses ist uns ein wichtiges Anliegen; die wechselseitige Abstimmung wird an zahlreichen Stellen deutlich.

In dem gesamten Prozess der Stärkung der Kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche wird die Kreisstadt Unna durch die Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“, angesiedelt bei der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW, begleitet.

Wir verstehen die Arbeit am Kommunalen Gesamtkonzept auch während der Umsetzung der „Konzeptförderung“ weiterhin als „work in progress“ und als beständigen offenen Prozess. Wir haben die Mittel und Wege so gewählt, dass flexibel und kreativ neue Erkenntnisse und Erfahrungen aufgenommen werden können. Neue Akteur*innen können sich gerne einbringen. Das Vorgehen soll weiterhin schrittweise, niederschwellig und bedarfsorientiert erfolgen und soll die Beteiligten bei hoch gesteckten Zielen dennoch nicht überfordern, sondern ihnen bestenfalls Entlastung verschaffen. Zudem ist ein zentrales Anliegen dieses Konzeptes, das Vorgehen und die Aufgaben so konkret zu benennen, dass sie von außen jetzt und in der Zwischenberichterstattung gut nachvollziehbar sind und für uns in der Umsetzung sichtbare Ergebnisse mit sich bringen.

2. Wie ist das Verständnis von Kultureller Bildung in Unna?

Was uns besonders wichtig ist

VIELFALT. GANZHEITLICHKEIT. ERFAHRUNG.

Kulturelle Bildung soll die Vielfalt von Kunst und Kultur in all ihren Sparten und Formen aufzeigen. Sie soll mit den unterschiedlichen Künsten, Professionen und Gattungen bekannt und vertraut machen. Sie ermöglicht Zugang zu einer breiten Auswahl an Kulturangeboten aus allen Sparten. Kulturelle Bildung fördert und fordert spartenübergreifende und institutionell kooperative Projekte und Aktivitäten. Kulturelle Bildung spricht die unterschiedlichen Sinne des Menschen an und fordert dazu heraus, sie einzusetzen – und aktiv und kreativ tätig zu werden. Sie bietet selbst ein Zusammenspiel von Körper, Herz und Geist (Tat, Emotionen und Verstand). Damit verweist Kulturelle Bildung auf das Leben in all seiner Vielfalt, im Komplexen wie im Einfachen, im Schönen wie im Schweren. Kulturelle Bildung arbeitet entscheidend mit Erfahrungen und hilft dabei, Erfahrungen zu verarbeiten. Im schulischen Kontext sind die weiten Möglichkeiten der Kulturellen Bildung gegenüber der Zielgerichtetheit der Lehrpläne bedeutsam, im außerschulischen Kontext die grundsätzlich offeneren Formate und Orte.

PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG.

Kulturelle Bildung ist bedeutsam für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Sie hilft, das Interesse an Kultur und an Bildung zu wecken und auszubauen. Sie fördert die freie Entwicklung von kultureller Wahrnehmung bei den Kindern und Jugendlichen, mit und ohne professionelle Anleitung. Sie führt an komplexe Kulturangebote heran und hilft, sie für sich zu erschließen. Sie ermöglicht und unterstützt das (Wieder-)Entdecken, Ausleben und Weiterentwickeln eigener Kreativität. Kinder und Jugendliche entdecken eigene Talente und Stärken und machen neue Erfahrungen. Sie werden ermutigt, sich auszuprobieren und eigene Ideen, Projekte und Haltungen zu entwickeln. Dies alles stärkt das Selbstwertgefühl und die Persönlichkeit. Angebote der Kulturellen Bildung fördern die Sozialkompetenz und das Sozialverhalten von Kindern und Jugendlichen, da viel gemeinschaftlich entwickelt und erarbeitet wird. Kooperation, Rücksichtnahme und eine Sensibilität für Bedürfnisse und kreative Prozesse anderer sind dabei wichtige Bestandteile und Lernfelder. Von den Prozessen und Aktivitäten Kultureller Bildung profitieren Kinder und Jugendliche eindrücklich und nachhaltig. Vielfach prägen diese für ein ganzes Leben.

ZUGANG. NIEDRIGSCHWELIGKEIT. PARTIZIPATION.

Wie zuvor beschrieben ermöglichen kreative Aktivitäten Kultureller Bildung durch die ihnen innewohnenden Eigenschaften auch solche Zugänge zu Kultur und Bildung, die mit einer rein intellektuellen Auseinandersetzung nicht möglich wären. Deswegen sind kreative Prozesse für Bildung und für Kultur höchst bedeutsam. Selbstverständlich ist die Förderung von besonders begabten und interessierten Kindern und Jugendlichen sehr wichtig. Es sollten entsprechende Angebote gemacht werden. Aber es ist ebenso wichtig, dass darauf geachtet wird, dass vom Gesamtangebot nicht in erster Linie diejenigen Kinder und Jugendlichen profitieren, die bereits von zu Hause aus häufig mit Kunst und Kultur in Berührung kommen. Die Aktivitäten Kultureller Bildung sollten allen Kindern und Jugendlichen offenstehen. Sie sollten alle sozialen Schichten und Milieus ansprechen und dabei sowohl niedrigschwellig als auch kostenlos oder wenigstens kostengünstig bzw. bei Bedarf gefördert sein. Außerdem sollte die Kulturelle Bildung altersgemäß gestaltet sein. Die Akteur*innen sollen ihre Angebote an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen ausrichten und sie ernstgemeint partizipativ angelegen. So wird ein motivierender Zugang zu Kunst und Kultur erreicht. Wichtig ist dabei ebenfalls, dass die Programme und Angebote eine Kontinuität, Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit für die Kinder und Jugendlichen bieten. So werden Eingewöhnungsphasen, Ankommen, Bleiben und vertiefte Auseinandersetzungen in einem sicheren Umfeld auch in einem mit Unsicherheit behafteten Alter möglich gemacht.

RAUM.

Kulturelle Bildung schafft Raum für Kinder und Jugendliche. Nicht nur Programme und Angebote, sondern auch Möglichkeiten und Gelegenheiten sollen geschaffen werden, die Kinder und Jugendliche als Freiräume für sich nutzen und gestalten können. Dazu bieten Kunst und Kultur die besten Voraussetzungen und Inspiration – wie zuvor beschrieben. „Raum“ ist also sowohl im metaphorischen als auch im wörtlichen Sinne gemeint. Kulturelle Bildung braucht Orte, an denen sie stattfinden kann. Kinder und Jugendliche brauchen Orte, an denen sie sich treffen und aufhalten können. Dort kann dann Weiteres entstehen. In den letzten Jahren und Jahrzehnten sind solche Räume weniger geworden. Deswegen ist es nicht überraschend, dass sowohl in der Kulturentwicklungsplanung insgesamt als auch in den Überlegungen und Planungen zu Kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche bei der Planung von Angeboten ganz schnell über die Schaffung und Bereitstellung von Orten und Räumen gesprochen wird.

3. Wo wollen wir hin?

Ziele

1

INFORMATION ÜBER ANGEBOTE UND AKTEUR*INNEN

*Es soll eine transparente, umfassende und aktuelle Information über alle Angebote und Akteur*innen in der Kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche vorliegen.*

Ein Überblick über die Akteur*innen und Angebote ist unerlässlich für ein vernetztes und kooperatives Arbeiten. Ein solcher Überblick ermöglicht, dass Kinder und Jugendliche mit den Informationen versorgt werden können, und auch, dass sie überall die gleichen Informationen erhalten. Angebote und Orte der freien Szene und freier Institutionen sind in den Bildungseinrichtungen bekannt und können beworben werden. Transparente und umfassende Information erleichtert und strukturiert die Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Für Themen und Aktivitäten und in allen Institutionen gibt es Ansprechpartner*innen, die auf kurzem Weg angesprochen werden können. Dieser Überblick muss regelmäßig überprüft und aktuell gehalten werden, damit er Informationswert besitzt. Die Form (Online/Print) richtet sich nach Zielgruppe und Zweck.

2

GEMEINSAMES VERSTÄNDNIS BEI THEMEN, STRUKTUREN UND PERSPEKTIVEN

Es soll ein gemeinsames Verständnis hinsichtlich Themen der Kulturellen Bildung, Strukturen der Gestaltung der Prozesse vor Ort und Entwicklungsperspektiven vorliegen.

Klare Begriffsdefinitionen sichern, dass alle Beteiligten vom Gleichen sprechen. Kommunikation wird hierdurch vereinfacht, Verabredungen werden leichter. Allen Beteiligten und Interessierten sind die Aufgaben und Rollen von Arbeitskreisen, Netzwerken und Veranstaltungsformaten klar. Wünsche, Angebotslücken, Defizite, Herausforderungen und Entwicklungsnotwendigkeiten sind identifiziert und werden regelmäßig überprüft. Im Rahmen dessen, was möglich und angemessen ist, liegen gemeinsame Verabredungen mit Blick auf Entwicklungsperspektiven und Prioritätensetzung vor. Das gemeinsame Verständnis erstreckt sich nicht nur auf die direkt involvierten Akteur*innen, sondern besitzt Rücken-deckung durch die Leitungsebenen von Institutionen und die politischen Verantwortungsträger*innen.

3

VERNETZUNG UND KOOPERATION DER AKTEUR*INNEN

*Die Voraussetzungen für eine gute Vernetzung und Kooperation der Akteur*innen sind geschaffen und gemeinsame Projekte und Aktivitäten finden Unterstützung.*

Die Abstimmung von eigener Planung mit den Planungen anderer ist unkompliziert möglich und wird durch Strukturen unterstützt. Doppelstrukturen und Doppelangebote werden frühzeitig erkannt. Die Kooperationsbereitschaft der Akteur*innen ist hoch. Wo sinnvoll, findet Vernetzung zwischen verschiedenen Personen und Institutionen statt. Konkrete Verabredungen und gemeinsame Planungen von sparten- und institutionsübergreifenden Angeboten werden vorgenommen. Sie schaffen Synergieeffekte und einen Mehrwert aus vernetztem Arbeiten, wo unterschiedliche Expertise und Erfahrung zusammengebracht wird. Bildungseinrichtungen und freie Träger arbeiten vertrauensvoll zusammen. Die Verbindlichkeit der verabredeten Zusammenarbeit ist hoch. Die Netzwerkkoordination Kultur bei der Stadtverwaltung ist mit den Akteur*innen im Austausch und unterstützt die Vernetzungsaktivitäten.

4

BEDEUTUNG KULTURELLER BILDUNG

Kulturelle Bildung hat in der Stadt einen hohen Stellenwert und erhält Unterstützung und Raum in Politik, Verwaltung, Institutionen und Stadtgesellschaft.

Die Bedeutung von Kultureller Bildung wird gesehen und gefördert. Das Gesamtkonzept stellt die Bedeutung des Themas Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche an sich und in Unna heraus und unterstützt die Akteur*innen in ihren Aktivitäten. Die Institutionen und Personen unterstützen sich gegenseitig, um die Kulturelle Bildung in Unna insgesamt zu stärken. Das Gesamtkonzept wird zur Information und Öffentlichkeitsarbeit und zur Stärkung der Kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche genutzt. Das Konzept präsentiert eine wichtige Stärke aller Beteiligten jeweils für sich und für die Stadtgesellschaft insgesamt. Etablierte und durch ein Gesamtkonzept belegte Kooperationen erleichtern die Beantragung von Fördermitteln. Die Verantwortungsträger*innen in der Stadt sind sich der Notwendigkeit der Förderung Kultureller Bildung bewusst und statten diese mit Ressourcen aus.

5

PARTIZIPATION UND MITGESTALTUNG DURCH KINDER UND JUGENDLICHE

Kinder und Jugendliche erleben die Themen und Angebote Kultureller Bildung als ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend und durch sie altersgemäß mitzugestalten.

Die Aktivitäten und Angebote fördern und stärken das Interesse an Kultur und an Bildung bei Kindern und Jugendlichen. Der Zugang zu Kunst und Kultur ist altersgemäß. Institutionen und Anbieter Kultureller Bildung sind sich der Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen bewusst und berücksichtigen diese bei ihren Planungen. Die Angebote sind ohne Zugangshürden jeglicher Art und berücksichtigen insbesondere eine Niedrigschwelligkeit bei der Beteiligung. Die vorhandenen Angebote werden allen Kindern und Jugendlichen bekannt gemacht. Kinder und Jugendliche sind dem Alter gemäß im Steuerungsgremium und bei Veranstaltungen vertreten und treten selbst für ihre Anliegen ein. Sie können Vorschläge einbringen und Projekte mitgestalten. Sie werden mit ihren Anliegen ernst genommen. Für eine Umsetzung wird im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten Sorge getragen. Sie haben Entfaltungsräume, die sie mit Unterstützung in den Ressourcen selbstverwaltet und frei nutzen können.

4. Der Weg bisher

Rückblick und Ausblick

In diesem Abschnitt werden die seit der Einreichung der letzten Konzeptfassung¹ bisher umgesetzten Maßnahmen zusammengefasst. Der Rückblick orientiert sich dabei in der Struktur direkt an der Struktur des letztjährigen Maßnahmenabschnitts. Darüber hinaus stellt der Abschnitt dar, wie für die einzelnen bisherigen Maßnahmen die weitere Umsetzung geplant ist – und wie die Handlungsschwerpunkte entstanden sind, mit denen wir uns um die Konzeptförderung bewerben. Die geplante Weiterführung der bisherigen Maßnahmen wird die Umsetzung der Handlungsschwerpunkte erleichtern und unterstützen.

1

STEUERUNGSGRUPPE

Am **23.01.2023** hat wie geplant erneut ein **Steuerungsworkshop** zur Koordination und Weiterentwicklung des Kommunalen Gesamtkonzeptes stattgefunden. Dieser Workshop war wie im Jahr davor breit zusammengesetzt aus Akteurinnen und Akteuren, die in der Kulturellen Bildungsarbeit aktiv sind. Er wurde erneut durch die Referentinnen aus dem Team Gesamtkonzepte der Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ mit vorbereitet und moderiert. Während des Workshops gab es zwei Arbeitsgruppen, zum einen zu „Kultur und Schule“ und zum anderen zu „Partizipativer Jugendkultur“. Diese Arbeitsgruppen gaben wesentliche Impulse und den Ausschlag für die im Folgenden beschriebenen Handlungsschwerpunkte. Für die Zukunft ist es wichtig und den Beteiligten ein Anliegen, den Kreis zu erweitern und sich in kürzeren Abständen zu treffen, um den Prozess enger begleiten und besser steuern zu können. Das nächste Treffen ist für Anfang 2024 geplant. Mögliche bereits angedachte bzw. zum Teil bereits angesprochene Personen und Institutionen sind: Schulen, OGS-Träger, Schulaufsicht, Regionales Bildungsnetzwerk, Büro „Kulturelle Bildung“ bei der Bezirksregierung, Kommunales Integrationszentrum sowie das Architekturforum, das sich als Zusammenschluss von Architekt*innen insbesondere um baukulturelle Bildung verdient macht. Die Steuerungsworkshops und die Steuerungsgruppe sind zur Verwirklichung aller Ziele des Gesamtkonzeptes bedeutsam.

¹ Kommunales Gesamtkonzept Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche in Unna 2022: <https://sessionnet.krz.de/unna/bi/getfile.asp?id=708598&type=do> [Abruf am 11.10.2023]

2

EINBINDUNG IN POLITIK UND VERWALTUNG

Am **08.09.2022** wurde das erarbeitete und zum Landeswettbewerb eingereichte Konzept wie geplant mit seinen Zielen und Maßnahmen in einer **Schulformsprechersitzung** (Zusammensetzung: je eine Vertretung pro Schulform, Schulbereich der Stadtverwaltung und der für den Schulbereich zuständige Erste Beigeordnete) vorgestellt. Am **07.11.2022** erfolgte die Vorstellung in einer **Bereichsleitungsrunde des städtischen Dezernats 2**, in dem auch die für das Konzept relevanten Verwaltungsbereiche Kultur, Schulen, Jugend & Familie und Weiterbildung angesiedelt sind. Dieser Austausch bereite die durch die Verwaltung eingebrachte Beschlussvorlage² zur Bekanntmachung und Weiterentwicklung des Konzeptes vor. Als Bestandteil der Beschlussvorlage wurde das Gesamtkonzept wie geplant im **Ausschuss für Schulen und Sport (30.11.2022)**, im **Kulturausschuss (07.12.2022)** und im **Jugendhilfeausschuss (13.12.2022)** vorgestellt und beraten. Für die Weiterentwicklung wurden die Ausschussmitglieder ermutigt, Rückmeldungen einzubringen. Die Fachausschüsse haben die Beschlussvorlage und damit das Gesamtkonzept jeweils einstimmig dem Rat zur Beschlussfassung empfohlen. Am **15.12.2022** fasste der **Rat der Kreisstadt Unna** dann einstimmig den folgenden Beschluss:

„Der Rat der Kreisstadt Unna

1. nimmt positiv zur Kenntnis, dass das Kommunale Gesamtkonzept Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche der Kreisstadt Unna durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (MKW) mit einem Preisgeld von 15.000 Euro ausgezeichnet wurde;
2. beschließt die Weiterentwicklung und Umsetzung des Konzepts gemäß dem nachfolgend beschriebenen Arbeitsplan;
3. beauftragt die Verwaltung mit der Einreichung des Konzepts beim MKW zur Bewerbung um eine dreijährige Konzeptförderung.“

Mit diesen Aktivitäten wurde die Maßnahme 2 aus dem Gesamtkonzept des vergangenen Jahres umgesetzt, die zur Verwirklichung der Ziele 2 und 5 beitragen sollte. Der Beschluss zeigt den breiten politischen Rückhalt, den das Gesamtkonzept und die Aktivitäten zur Stärkung der Kulturellen Bildung erfahren – und den klaren Auftrag zur Weiterentwicklung hin zum vorliegenden Dokument.

Am **24.01.2023** fand die **Feierstunde zur Übergabe der Auszeichnung** für die letzte Fassung unseres Konzeptes im Zentrum für Internationale Lichtkunst statt. Eingeladen waren die Fraktionsvorsitzenden der Ratsfraktionen und die Ausschussvorsitzenden und ihre Stellvertretungen der beteiligten Fachausschüsse, außerdem die Beteiligten am Steuerungsworkshop am Tag zuvor. Redebeiträge gab es durch den Bürgermeister und den Ersten Beigeordneten der Kreisstadt Unna, durch die Leiterin der Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ als Prozessbegleitung und durch die Staatssekretärin im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, die in ihrer Laudatio unter anderem die Struktur des Prozesses, die Nachhaltigkeit der Maßnahmen und die Verbindung der Weiterentwicklung des Gesamtkonzeptes mit Instrumenten der Kulturentwicklungsplanung lobte. Auch diese Feierstunde diente der Einbindung in Politik und Verwaltung; darüber hinaus stärkte sie die Bedeutung Kultureller Bildung in der Stadt (Ziel 4).

² Beschlussvorlage im Ratsinformationssystem: https://sessionnet.krz.de/unna/bi/to0050.asp?_ktonr=69149 [Abruf am 04.10.2023].

Seit Erstellung der letzten Fassung des Kommunalen Gesamtkonzeptes Kulturelle Bildung im Jahr 2022 ist auch der **Kulturentwicklungsprozess** in der Stadt Unna vorangeschritten. Wie im Gesamtkonzept aus dem Jahr 2022 angekündigt, hat am **17. und 18.03.2023** eine zweitägige stadtweite **Kulturentwicklungskonferenz** mit etwa 80 Teilnehmenden stattgefunden. An dieser Konferenz waren auch fast alle Mitglieder der Steuerungsgruppe beteiligt. Im Rahmen der Konferenz kristallisierten sich unter anderem die Arbeitsgruppen „Junge Szene“, „Mehr Kultur-Teilhabe“ und „Kultur und Schule“ heraus. Deren Ergebnischarts bildeten dann die Grundlage für die Formulierung von Handlungsempfehlungen an die Kulturentwicklung in Unna durch die Kultur-Beratung TAKE PART. Im Beirat Kulturentwicklung (zusammengesetzt aus Ratsfraktionen, Kulturinstitutionen und der freien Szene) wurden diese Handlungsempfehlungen vordiskutiert, bevor die Kultur-Beratung TAKE PART ihren **Abschlussbericht mit 22 Handlungsempfehlungen**³ an die Stadt Unna abgab. Im Bericht lässt sich auch der Prozessverlauf nachlesen. Verwaltungsseitig wurde daraufhin eine **Beschlussvorlage** vorbereitet, die zusammen mit dem Bericht und seinen Handlungsempfehlungen am **19.06.2023** im **Kulturausschuss** beraten und einstimmig dem **Rat der Kreisstadt Unna** zur Beschlussfassung empfohlen wurde. Der Stadtrat folgte dieser Empfehlung am **24.08.2023** und fasste einstimmig den folgenden Beschluss:

„Der Rat der Kreisstadt Unna nimmt den in der Anlage beigefügten Abschlussbericht der Kulturberatung TAKE PART zur Zukunftskonferenz Kultur 2023 und die dort enthaltenen Handlungsempfehlungen positiv zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung mit deren Umsetzung im Rahmen des weiteren Kulturentwicklungsprozesses.“⁴

Der Bericht mit seinen Handlungsempfehlungen verdeutlicht die wechselseitige Abstimmung zwischen dem Kulturentwicklungsprozess und der kommunalen Koordination der Kulturellen Bildung. Er zeigt außerdem erneut die breite politische Unterstützung und den Rückhalt für die im Folgenden beschriebenen Aktivitäten. Die Handlungsschwerpunkte dieses Konzeptes fußen somit nicht nur auf dem Steuerungsworkshop, sondern auch auf dem Kulturentwicklungsprozess.

Auch diese vorliegende Fassung wird Anfang 2024 wieder den politischen Gremien vorgelegt werden, um über das weitere Vorgehen und den Mitteleinsatz zu informieren bzw. zu beraten. Die im Rahmen der Konzeptförderung nötige Zwischenberichterstattung wird ebenfalls den politischen Gremien vorgelegt werden. Wir werden die Zwischenberichterstattung auch jeweils zu einer Aktualisierung des Konzeptes nutzen. Im Kulturausschuss steht darüber hinaus regelmäßig ein „Sachstandsbericht Kulturentwicklungsprozess“ auf der Tagesordnung. Aufgrund der Verzahnung zwischen Kulturentwicklungsprozess und Gesamtkonzept wird auch dieser Sachstandsbericht genutzt, um stetig über neue Entwicklungen in Bezug auf die Handlungsempfehlungen zur Kulturellen Bildung zu informieren. Für den Jahresanfang 2026 ist bereits jetzt die nächste stadtweite Kulturentwicklungskonferenz geplant (Handlungsempfehlung E 18 im Kulturentwicklungsprozess). Zu diesem Zeitpunkt geht die Konzeptförderung (eine Berücksichtigung vorausgesetzt) in das letzte Jahr, sodass sich bei dieser Konferenz ebenfalls eine Berichterstattung und Zwischenbilanz anbietet. All diese Berichtsformen tragen ebenfalls zur Einbindung von Politik und Verwaltung bei.

³ https://www.unna.de/fileadmin/stadt/dokumente/internet/Unna_erleben/Kultur_in_Unna/Kulturentwicklungsprozess/KEP_Abschlussbericht_2023.pdf [Abruf am 11.10.2023]

⁴ <https://sessionnet.krz.de/unna/bl/getfile.asp?id=715267&type=do> [Abruf am 11.10.2023]

3

KONTAKTDATENBANK / ONLINE-PLATTFORM

Ein Verteiler wurde aufgebaut und kann zur Weitergabe von Informationen genutzt werden. Die Beschaffung einer digitalen Arbeitsplattform wird seitens der Stadtverwaltung unter Einbezug des Bereichs Datenverarbeitung vorbereitet. Bedarfe wurden abgefragt und zu einer Anforderungsliste zusammengeführt. In Prüfung ist derzeit, ob mit einer am Markt existierenden Software gearbeitet werden kann oder ob ein eigenes System programmiert werden muss. Auch der Bericht zum Kulturentwicklungsprozess aus 2023 enthält mit E 19 die Handlungsempfehlung, „ein neues, zusätzliches Internet-Portal zu schaffen, das der Kollaboration und der Kommunikation, d.h. der Vernetzung der Kulturschaffenden in Unna dient.“ Die Arbeitsplattform dient zur Umsetzung der Ziele 1, 2, 3 und 5.

4

MARKT DER MÖGLICHKEITEN

Der Markt der Möglichkeiten wurde in allen Austauschgesprächen mit den relevanten Akteur*innen als sinnvolle Maßnahme erachtet. In Abstimmung mit den Beteiligten, insbesondere den Schulen, und mit Rücksicht auf die Schuljahresplanungen ist die erste Durchführung nunmehr kurz nach den Sommerferien 2024 geplant. Das Anliegen, wie es für die Maßnahme in 2022 beschrieben wurde, bleibt weiterhin aktuell: „Hierbei sind sämtliche Akteur*innen im Bereich der Kulturellen Bildung eingeladen, sich selbst, ihre Institutionen, ihre Angebote an jeweils einem Stand zu präsentieren und für den Austausch zur Verfügung zu stehen. Zielgruppe der Veranstaltung sind insbesondere Lehrkräfte. An deren Bedürfnissen und Interessenlagen wird die Veranstaltung ausgerichtet. Die Lehrkräfte aller Schulen in Unna werden zu dieser Veranstaltung eingeladen. Ziel ist es, mit diesem Markt der Möglichkeiten die Kontakte zwischen Kulturschaffenden, Kulturinstitutionen und Schulen bzw. einzelnen Lehrkräften anzustoßen, zu fördern und weiter auszubauen.“ Der Markt der Möglichkeiten wurde auch in der Arbeitsgruppe „Kultur und Schule“ bei der Kulturentwicklungskonferenz im März 2023 diskutiert und findet sich auf dem Ergebnischart⁵ der Arbeitsgruppe wieder. Diese Maßnahme steht in engem Zusammenhang mit dem Handlungsschwerpunkt „Kultur und Schule“ dieses Konzeptes und dient der Verwirklichung der Ziele 1 und 3.

⁵ TAKE PART: Kulturentwicklungsprozess (KEP) II Unna 2023. Schlussbericht, S. 57:
https://www.unna.de/fileadmin/stadt/dokumente/internet/Unna_erleben/Kultur_in_Unna/Kulturentwicklungsprozess/KEP_Abschlussbericht_2023.pdf [Abruf am 11.10.2023]

5

RADIOREPORTER*INNEN

In Umsetzung der Maßnahme erarbeitete ein Projektkurs der Werner-von-Siemens-Gesamtschule eine selbst geschriebene, produzierte und moderierte Magazin-Sendung „Radio Werner“, die am 20.06.2023 bei Antenne Unna gesendet wurde.⁶ Sie lässt sich weiterhin bei NRWision nachhören⁷. Ein Q2-Kurs des Pestalozzi-Gymnasiums erarbeitete im Rahmen eines von der Landesanstalt für Medien geförderten Pilotprojektes ebenfalls eine eigene Hörfunk-Sendung. Die einzelnen Wortbeiträge dieser Sendung, die die UNESCO-Projektwoche der Schule zum Thema hatte, sind auf der Homepage des MedienKunstRaums abrufbar.⁸ Beide Kurse wurden durch den Medientrainer des MedienKunstRaums als Projektleiter begleitet. Die Sendungen zeigen die große Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, Inhalte selbst zu gestalten und zu prägen. Auf der Zusammenarbeit zwischen MedienKunstRaum und Schulen lässt sich gut aufbauen. Die Möglichkeit, Kulturthemen und -angebote zu Themen der Sendungen zu machen, hängt dann von den Interessen der Schülerinnen und Schüler ab – und von Verknüpfungen mit anderen Kulturaktivitäten. Die Radio-Reporter*innen dienen der Verwirklichung der Ziele 4 und 5.

6

RUNDER TISCH KULTURELLE BILDUNG

Der Runde Tisch hat bisher noch nicht stattgefunden. Ein Termin zur Konstituierung gemäß dem Konzept aus 2022 wird mit der Steuerungsgruppe für das Jahr 2024 geplant. Er kann und soll über den Austausch hinaus auch für inhaltliche Impulse und thematische Fortbildung genutzt werden. Der Runde Tisch unterstützt die Verwirklichung der Ziele 1, 2, 3 und 5.

⁶ <https://www.gek-unna.de/radio-werner-am-20-06-2023-um-20-uhr-auf-antenne-unna/> [Abruf am 11.10.2023]

⁷ <https://www.nrwision.de/mediathek/radio-werner-dirk-wigant-buergermeister-von-unna-tablets-fuer-die-schule-230622/> [Abruf am 11.10.2023]

⁸ <http://www.mkru.eu/> [Abruf am 11.10.2023]

5. Handlungsschwerpunkt I

„Kultur und Schule“

Der Handlungsschwerpunkt I widmet sich dem Miteinander von „Kultur und Schule“. Die Identifikation als Schwerpunkt geht zurück auf den Steuerungsworkshop im Januar 2023, bei dem die strukturelle Einbeziehung und Unterstützung der allgemeinbildenden Schulen als hohe Priorität benannt wurde, und auf die Arbeitsgruppe „Kultur und Schule“ bei der Kulturentwicklungskonferenz im März 2023.

Im Wesentlichen sind es zwei Handlungsempfehlungen des Kulturentwicklungsprozesses und drei zusätzliche Einzelmaßnahmen, die die Arbeit im Handlungsschwerpunkt leiten werden.

5.1 Handlungsempfehlungen des Kulturentwicklungsprozesses

Die Zusammenarbeit zwischen „Kultur und Schule“ (und selbstverständlich auch mit den anderen Beteiligten) soll in den nächsten drei Jahren im Wesentlichen anhand von zwei Handlungsempfehlungen geprägt und strukturiert werden:

E 16: TAKE PART empfiehlt, die Zusammenarbeit zwischen Kultur und Schulen in Unna wesentlich zu intensivieren: Der Kulturbereich der Stadtverwaltung ebenso wie Kultureinrichtungen sollten konkrete, möglichst langfristige **Kooperationsvereinbarungen** abschließen. In jeder Schule und möglichst auch in jeder KITA sollte ein/e Mitarbeiter/in als Kulturbeauftragte benannt werden. Sie stehen als Ansprechpartner/in für kulturelle Aktivitäten der jeweiligen Schule zur Verfügung, sie stellen die Verbindung her zwischen ihrer Schule und den Kulturverantwortlichen/Kulturschaffenden in der Stadt.

Es muss nach Wegen gesucht werden, wie die Kulturbeauftragten eine Entlohnung oder eine Stunden-Entlastung für ihre Arbeit erhalten können. Auf Ebene der Stadtverwaltung ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kultur- und Schulbereich erforderlich.

E 17: TAKE PART empfiehlt, als einen Kernpunkt der Zusammenarbeit von Kultur und Schule und damit des kommunalen Gesamtkonzeptes ein System zu entwickeln, das jede Schülerin und jeden Schüler der Sek. I und II im Verlaufe ihrer/seiner Schulzeit mindestens einmal in jede Unnaer Kultureinrichtung führt. Dabei ist möglichst darauf zu achten, dass die Jugendlichen altersgerecht aktiv werden können.

Die beiden Bausteine „Kooperationsvereinbarungen“ und „Besuche der Kultureinrichtungen“ werden wesentlich zur Stärkung der Kulturellen Bildung in Unna und zur guten Zusammenarbeit aller Beteiligten beitragen. Daher beabsichtigen wir, diese bis zum Ende der Zeit der Konzeptförderung strukturell zu verankern. Den Weg dorthin werden wir schrittweise, interessengeleitet und bedarfsorientiert gehen.

Schulen sollen angeregt und dabei unterstützt werden, ihr Engagement in der Kulturellen Bildung durch Beschluss der Schulkonferenz in das Schulprogramm aufzunehmen und in schulinterne Curricula und Jahresplanungen zu integrieren. Dies betrifft die Kultureinrichtungsbesuche, zur Stärkung des Profils bietet es sich aber auch bei anderen Aktivitäten an.

In unterschiedlichen Städten gibt es bereits Schulen, die ein „System“ für regelmäßige *Kultureinrichtungsbesuche* der Klassen/Jahrgänge etabliert haben. Ein Modell, das für Unna gut adaptierbar scheint, sind die „Kulturpfade“, die am Bergstadt-Gymnasium Lüdenscheid¹ seit zehn Jahren umgesetzt werden und sich als ein wichtiges Element im Schulleben etabliert haben.

Die Besuche der Kultureinrichtungen können (und sollten bestenfalls) im Unterricht vor- und nachbereitet werden. Sie können und sollen an unterschiedliche Fächer angebunden werden. Terminvereinbarungen für die Besuche sollten sich nach den Bedarfen der Klassen und Jahrgangsstufen und nach den Bedarfen der jeweils gesamten Schule richten. Bei manchen Besuchen bieten sich Vormittagstermine an – und damit der Einbezug in die Unterrichtszeit (mit allen Vor- und Nachteilen, die das mit sich bringt), andere Besuche sind vielleicht besser oder gezwungenermaßen am Abend angesiedelt. Auch deshalb ist eine intensive Abstimmung nötig und etablierte Abläufe helfen weiter und entlasten alle Beteiligten. Für die Absprachen empfehlen sich kontinuierliche Kontaktpersonen/Verantwortliche in den Kultureinrichtungen/in den Schulen. Das Modell der Einrichtungsbesuche ist also bereits ein gutes Beispiel dafür, warum Beauftragte für Kulturelle Bildung wichtig sind. Die Besuche der Kultureinrichtungen dienen auch Lehrkräften, die nicht aus Unna stammen, dazu, die örtlichen Kultureinrichtungen besser zu kennen. Sie können dieses Wissen dann in die Unterrichtsgestaltung einfließen lassen.

Die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten wird unabhängig von dem System der Einrichtungsbesuche durch feste Ansprechpersonen erleichtert. Deswegen sollen durch dieses Konzept und den intensivierten Austausch alle Schulen dazu angeregt und dabei unterstützt werden, *Beauftragte für Kulturelle Bildung* an ihren Schulen fest zu installieren. Sie kennen die Situation und die Personen an ihrer Schule so gut, dass bei Informationsweitergabe und bei Vernetzung und Kooperationsideen gute Kommunikation unterstützt wird. Sie können in der Steuerungsgruppe Kulturelle Bildung ihre Schule vertreten. Mit den Beauftragten für Kulturelle Bildung wäre auch ein eigener Austauschkreis denkbar.

Kooperationsvereinbarungen vereinfachen und etablieren Abläufe in der Zusammenarbeit, reduzieren Informationsverluste, stärken die Verlässlichkeit und schaffen Routinen. All das entlastet und erleichtert den Arbeitsalltag der Beteiligten. Deswegen unterstützt das Kommunale Gesamtkonzept Schulen und außerschulische Partner dabei, Vereinbarungen miteinander zu schließen. Dies wird insbesondere auch im Zuge der Kultureinrichtungsbesuche hilfreich sein. Die Vereinbarungen erleichtern aufgrund der verbesserten Planbarkeit auch die Verknüpfung mit den schulinternen Lehrplänen und die Einbindung der verabredeten Inhalte in das Schulprogramm. Sie sind darüber hinaus ein Instrument der Transparenz und der Öffentlichkeitswirksamkeit.

¹ https://bergstadt-gymnasium.de/download/schulprofil/schulprogramm/ankerpunkte_schulprogramm.pdf [Abruf am 04.10.2023]

Die Geschäftsstelle von „Bildungspartner NRW“² ist eine hilfreiche Adresse bei der Entwicklung von Kooperationsvereinbarungen. Dort existieren eine Beratungsmöglichkeit und ein informatives Portal, was Inhalte und Formate möglicher Kooperationsvereinbarungen angeht. Dort werden existierende Kooperationen auch dokumentiert und öffentlich gemacht. Einige Schulen aus Unna sind dort bereits mit Kooperationspartnern vertreten.³

Die Handlungsempfehlung 17 bezieht sich in Bezug auf die Einrichtungsbesuche auf die weiterführenden Schulen. Deshalb sei hier betont: Auch für die Grundschulen sind solche Kooperationsvereinbarungen empfehlenswert. Exemplarisch seien hier die bereits formulierten Partnerschaften zwischen der Sonnenschule und dem Zentrum für Internationale Lichtkunst bzw. der Stadtbibliothek genannt. Die Sonnenschule beschreibt sie auf ihrer Homepage wie folgt:

Ab dem Schuljahr 2018/19 arbeiten das Zentrum für Internationale Lichtkunst und die Sonnenschule als Kooperationspartner zusammen und möchten sich als Bildungspartner gegenseitig bereichern und fördern. Diese Zusammenarbeit wird in einem Kooperationsvertrag festgeschrieben, der regelmäßig überarbeitet und fortgeschrieben wird. Innerhalb dieser Kooperation ist ein kostenfreier Besuch des Lichtkunstzentrums von allen 3. Klassen der Sonnenschule im Januar oder Februar des Schuljahres vorgesehen.⁴

Die Sonnenschule und die Bücherei im ZIB schließen im Frühjahr 2018 einen Kooperationsvertrag, der u. a. zum Ziel hat kulturelle Bildung in die Schule zu tragen und die Grundschüler auf vielfältige Weise mit der Bibliothek als kultureller Bildungseinheit in Berührung zu bringen. Führungen durch die Bücherei, die Bereitstellung von Medienboxen, Ausstellung von in der Schule erarbeiteten Exponaten sowie die Schulung von Lesepaten sind Aspekte der Zusammenarbeit. Durch den Vertrag ist die gemeinsame Bildungsarbeit festgeschrieben, verstetigt und strukturiert.⁵

Bei der Stärkung der Kulturellen Bildung an Schulen profitieren wir sehr vom Austausch mit dem „Büro Kulturelle Bildung“⁶ bei der Bezirksregierung Arnsberg. Die feste Etablierung dieser Beratungsstelle für Schulen begrüßen wir aus Sicht des Kommunalen Gesamtkonzeptes sehr.

In der Steuerungsgruppe und im Austausch mit den Beteiligten sollen diese Maßnahmen gemeinsam vorangebracht werden. Dabei können die unterschiedlichen Akteur*innen durchaus mit unterschiedlichem Tempo und in unterschiedlicher Intensität sich einbringen. Ziel ist nicht, dass alle alles gleichzeitig machen, sondern das Stück für Stück mehr Vernetzung und Kooperation entstehen, sich Abläufe etablieren – und alle wechselseitig voneinander lernen können, die das gerne möchten.

² <https://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de/> [Abruf am 04.10.2023]

³ https://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de/de/bildungspartnerschaften/wir_sind_dabei/regierungsbezirk_arnsberg/kreis_unna/kreis_unna_1.html [Abruf am 04.10.2023]

⁴ <https://sonnenschule-unna.de/zentrum-fuer-internationale-lichtkunst/> [Abruf am 12.10.2023]

⁵ <https://sonnenschule-unna.de/stadtbuecherei/> [Abruf am 12.10.2023]

⁶ <https://www.bra.nrw.de/bildung-schule/unterricht/buero-kulturelle-bildung> [Abruf am 12.10.2023]

5.2 „Kulturelle Bildung in der soziokulturellen Praxis“

Das Kultur- und Kommunikationszentrum Lindenbrauerei e.V. beteiligt sich als Soziokulturelles Zentrum an diesem Förderprogramm⁷ der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren. In Zusammenarbeit u.a. mit der Werner-von-Siemens-Gesamtschule und verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern werden Workshops und Projekte für die Schülerinnen und Schüler umgesetzt. Die Ergebnisse wurden Familien, Freund*innen und der Öffentlichkeit präsentiert.⁸ Ergebnisse und Erkenntnisse aus dieser Projektarbeit können und sollen für Anschlussaktivitäten nutzbar gemacht werden.

5.3 Kultur-Strolche

Während die Handlungsempfehlung E 17 ein Angebot für die Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen entfaltet, wird mit den „Kultur-Strolchen“ zumindest für einzelne Grundschulklassen modellhaft ein ähnlicher Gedanke aufgegriffen:

E 9: TAKE PART empfiehlt, Unna sollte sich am Landesprogramm „Kulturströlche“ beteiligen und die entsprechenden Fördermittel des NRW-Kultursekretariats Gütersloh nutzen, um mehr Kultur-Teilhabe junger Menschen zu organisieren.

Durch das Kulturströlche-Projekt lernen die Kinder im Grundschulalter möglichst viele Kultursparten kennen und werden frühzeitig und systematisch an die kulturellen Angebote ihrer Umgebung herangeführt. Sie üben den Umgang mit verschiedenen Kunstformen und werden zunehmend mit den Kulturorten ihrer Stadt vertraut. Schulen können das Programm Kulturströlche nutzen, um ihr kulturelles Profil zu schärfen und es nach außen hin selbstbewusst zu vertreten. Dies ermöglicht ein für die Kinder kostenfreies, systematisch entwickeltes und langfristig angelegtes kulturelles Bildungsangebot, das mit dem Curriculum verzahnt werden kann.

Kümmerer für die Umsetzung dieser Empfehlung sollte die Stabsstelle Netzwerkarbeit Kultur/Kulturelle Bildung sein, denn es handelt sich zugleich um ein Projekt der kulturellen Bildung, das hier ebenso gut im Handlungsfeld „Kultur und Schule“ hätte angesiedelt werden können. Auch dieses Projekt gehört selbstverständlich auf die Agenda des Arbeitskreises Kulturteilhabe.

Die Umsetzung dieser Handlungsempfehlung aus dem Kulturentwicklungsprozess wird durch die Stabsstelle „Netzwerkarbeit Kultur & Kulturelle Bildung“ in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe koordiniert. Die Teilnahme am Programm setzt eine „Bewerbung“ und Willensbekundung zur aktiven Beteiligung seitens der interessierten Klassen voraus. Eine erste Antragstellung auf Förderung in Höhe von 600 EUR pro teilnehmender Klasse ist zum 31.10.2024 geplant; Projektbeginn ist dann Schuljahr 2025/2026. Die Stadtverwaltung hat hierzu den Austausch mit dem Kultursekretariat Gütersloh aufgenommen, das den Plan, sich in 2024 zu bewerben, begrüßt.

⁷ <https://soziokultur-nrw.de/projektfoerderung/foerderprogramm-kulturelle-bildung-in-der-soziokulturellen-praxis-2/> [Abruf am 12.10.2023]

⁸ <https://www.gek-unna.de/veranstaltung-zur-kulturellen-bildung-in-der-lindenbrauerei/> [Abruf am 12.10.2023]

5.4 Kulturkompass

Für die 7. Jahrgangsstufe der Werner-von-Siemens-Gesamtschule gibt es die AG „Raus in die Natur – rein in die Kultur“. Mit Unterstützung aus dem Preisgeld für das Kommunale Gesamtkonzept aus dem Jahr 2022 werden die Schülerinnen und Schüler Kultureinrichtungen besuchen und beschreiben. Anschließend werden die Schülerinnen und Schüler eine Art Kulturkompass (Ratgeber/Empfehlung) für Kinder und Jugendliche der Stadt erstellen. Dieser Kompass kann gut mit dem städtischen Kulturkalender⁹ verknüpft werden. Er soll allen Kindern und Jugendlichen in Unna zur Verfügung gestellt und bekannt gemacht. Er kann außerdem die Auswahl der Kultureinrichtungen für die Kulturbesuche der Klassen vorbereiten oder begleiten.

⁹ <https://kultur-in-unna.de/> [Abruf am 12.10.2023]

6. Handlungsschwerpunkt II

„Kulturelle Bildung im Ganztag“

Der Handlungsschwerpunkt „Kulturelle Bildung im Ganztag“ befasst sich mit dem Einbezug der Kulturellen Bildung in die Angebote zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter. Ein gelungener Ganztag setzt voraus, dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, die auf unterschiedlichen Ebenen unterschiedliche Akteurinnen und Akteure zusammenbringen. Eine zentrale Rolle kommt dabei den Kommunen zu, die mit ihrer zentralen Steuerungsfunktion die Gestaltung des Ganztags mitverantworten. Dieser Handlungsschwerpunkt erhält eine zusätzliche Bedeutung dadurch, dass ab 2026 sukzessive der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern eingeführt wird. Um frühzeitig dafür zu sorgen, dass diese Umsetzung nicht nur organisatorisch, sondern auch inhaltlich, pädagogisch und konzeptionell stattfindet, hat das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW im Kontext der Förderung Kommunaler Gesamtkonzepte in diesem Jahr erstmalig eine „Sonderzulage Ganztag“ ausgeschrieben. Mit diesem Handlungsschwerpunkt im Rahmen des Kommunalen Gesamtkonzeptes bewerben wir uns daher zugleich auf diese Sonderzulage.

Rat und Verwaltung der Kreisstadt Unna sind der Überzeugung, dass es notwendig ist, organisatorische und inhaltliche Weiterentwicklung verbunden zu betreiben. Seit Einrichtung einer Offenen Ganztagschule an der Grundschule Hemmerde Ende 2022 bieten alle Grundschulen in Unna den Offenen Ganztag an. Die OGS-Quote ist in den letzten Jahren stark angestiegen und liegt derzeit stadtweit bei knapp 60 Prozent; alle weiteren Planungen erfolgen auf Grundlage einer angenommenen zukünftigen OGS-Quote von 90-100 Prozent. Dabei ist klar, dass die Veränderung der Nutzungszahlen auch Folgen für die inhaltliche Gestaltung haben wird. Mit der Weiterentwicklung im Hinblick auf den bevorstehenden Rechtsanspruch wird sich auch die inhaltliche Gestaltung von Grundschule und Ganztag jeweils und im Verhältnis zueinander verändern. Die Kreisstadt Unna hat daher für alle Grundschulen in der Stadt sogenannte „Phase 0“-Bedarfsplanungsprozesse angestoßen, in denen unter Beteiligung der Nutzer*innen mit externer Begleitung tragfähige pädagogisch-inhaltliche und räumlich-bauliche Konzepte für die Schulentwicklung und die Realisierung des OGS-Rechtsanspruchs erarbeitet werden.

Über den Fortgang dieser Planungsprozesse wird regelmäßig in den zuständigen Fachausschüssen und im Stadtrat berichtet, zuletzt unter Einbeziehung des beauftragten Planungsbüros am 27.09.2023 im Ausschuss für Schulen und Sport¹. Wie die Phase-0-Prozesse aussehen und umgesetzt werden, zeigen die Ergebnisberichte für die Grundschule Lünern², die Grundschule Hemmerde³ und die Katharinenschule⁴. In diesen Prozessen wird vor allem der Einbezug der unterschiedlichen Beteiligten in die Analysen und Formulierung von Bedarfen deutlich. Dabei ist besonders die Einbeziehung der Schüler*innen

¹ https://sessionnet.krz.de/unna/bi/si0057.asp?_ksinr=7493&toselect=76808 [Abruf am 04.10.2023]

² https://sessionnet.krz.de/unna/bi/vo0050.asp?_kvonr=706876 [Abruf am 04.10.2023]

³ https://sessionnet.krz.de/unna/bi/vo0050.asp?_kvonr=706877 [Abruf am 04.10.2023]

⁴ https://sessionnet.krz.de/unna/bi/vo0050.asp?_kvonr=706896 [Abruf am 04.10.2023]

selbst hervorzuheben, die in Workshops ihre spezifischen Anforderungen formulieren und in gebastelten Modellen umsetzen konnten. Ein Workshop, der für die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Hemmerde stattfand, wurde filmisch von der TU Berlin begleitet. Der Film soll zur Präsentation der Ergebnisse des Phase-0-Prozesses an der Schule fertiggestellt sein und anschließend (voraussichtlich im November 2023) im Rahmen eines MOOC-Kurses zum Thema „Baukulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche“ öffentlich im Internet zugänglich gemacht werden.

Die Ergebnisberichte dokumentieren die Notwendigkeit und Produktivität der Verbindung von organisatorisch-räumlichen und inhaltlich-pädagogischen Fragen. Darüber hinaus verweisen sie an verschiedenen Stellen auf kulturelle Aktivitäten an den Schulen und auf Wünsche und Ideen im künstlerisch-kreativen Bereich. All diese Überlegungen und Planungen können und sollten hinsichtlich der Weiterentwicklung von Kultureller Bildung im Ganztage Berücksichtigung finden. Umgekehrt sollten die Überlegungen und Planungen aus diesem Konzept und aus den Arbeitsgruppen (Steuerungsgruppe Gesamtkonzept, AG Kulturelle Bildung im Ganztage) in die weiteren Entwicklungsprozesse Eingang finden.

Im Rahmen der Einrichtung der Offenen Ganztage Schule an der Grundschule Hemmerde wurde im Ortsteil Hemmerde eine Elternbefragung⁵ durchgeführt, die mit 76 Prozent (130 von 171 Fragebögen) eine hohe Rücklaufquote aufweist. Interessant im Kontext dieses Handlungsschwerpunkte ist dabei vor allem die Frage nach den gewünschten OGS-Angeboten:

Wenn Sie sich für die Offene Ganztage Grundschule interessieren, welche Aktivitäten sollten aus Ihrer Sicht am Nachmittag dort angeboten werden?

- 92x Bewegung, Spiel und Sport
- 90x Hausaufgabenbegleitung
- 54x Musikangebote
- 50x Theater/ Kunst
- 44x Interessenangebote
- 39x Projekte der Jugendarbeit
- 3x Sonstiges: Vorlesen (2x); gesunde Ernährung

Die Antworten zeigen einerseits das Interesse vieler Eltern (und Kinder?) an kulturellen Angeboten. Andererseits wird auch deutlich, dass für viele die Bedarfe und vielleicht auch das Verständnis von Ganztage ganz anders liegen. An beides gilt es anzuknüpfen.

Der Deutsche Städtetag hat mit „Bildung und Kultur in der Stadt“ ein hilfreiches Positionspapier verfasst, das unsere konzeptionellen Gedanken unterstützt. In Bezug auf Kulturelle Bildung im Ganztage findet sich das folgende Zitat:

„Der Ganztage eröffnet gerade für die kulturelle Bildung neue und erweiterte Möglichkeiten, aber auch die Notwendigkeit, kulturelle Angebote an den Schulen auszubauen

⁵ <https://sessionnet.krz.de/unna/bi/getfile.asp?id=708924&type=do> [Abruf am 04.10.2023]

und neue Kooperationsmodelle zu entwickeln. So können Kinder und Jugendliche aller Schichten erreicht, soziale Selektion vermindert und kulturelle Teilhabe verbessert werden. Für die Schulen wie für die klassischen Kulturinstitutionen und die freien Träger eröffnet dies einerseits vielfältige Chancen, andererseits erfordert der Ganztags neue Konzepte und veränderte Herangehensweisen.“⁶

Es ist auch in diesem Handlungsschwerpunkt ein zentrales Anliegen, bedarfsorientiert und schrittweise vorzugehen. So gab es am 16.06.2023 einen Auftakt-Workshop für das Thema „Kulturelle Bildung im Ganztags“, der zuerst die Perspektive der OGS-Träger und ihre Bedarfe im Blick hatte. An diesem Workshop waren beteiligt: die Ganztags-Träger der Unnaer Grundschulen, der zuständige Mitarbeiter aus der Jugendhilfeplanung für die Umsetzung Rechtsanspruch OGS im städtischen Bereich Jugend & Familie, die Leitung des städtischen Bereichs Schulen, der Erste Beigeordnete und die Stabsstelle „Netzwerkarbeit Kultur & Kulturelle Bildung“.

Die Träger beschrieben jeweils ihre Angebote, insbesondere auch hinsichtlich Kultur und Kreativität, ihre Organisationsstruktur und aktuelle Herausforderungen. In der Folge wurden dann Bedarfe und Ideen gesammelt und beraten.

Für das Jahr 2024 ist ein weiterer Workshop geplant, der in einem nächsten Schritt die Leitungen der Grundschulen und für den Prozess wichtige Lehrkräfte einbezieht. Außerdem sollen Künstlerinnen und Künstler beteiligt werden, die hier vor Ort an Grundschulen bzw. im Ganztags bereits kreative Angebote und Projekte umsetzen. Diese Angebote sollen systematisch aufbereitet werden und können so anderen als Inspiration und Überblick dienen. Bei der Situationsanalyse zeigte sich im Auftakt-Workshop erneut die starke Verknüpfung von inneren und äußeren Gelingensfaktoren. So stellten die Träger dar, dass unterschiedliche organisatorische Herausforderungen vorliegen, die von den spezifischen Bedingungen der jeweiligen OGS abhängen: die geographische Lage, die Umgebung, die Raumsituation, die vorhandene Ausstattung, spezifische Fragen zu Abstimmung zwischen Schulabläufen und Ganztagsorganisation. Dennoch gibt es auch gemeinsame organisatorische und strukturelle Herausforderungen (z.B. Gruppengrößen, Umgang mit unterschiedlichen Betreuungszeiten im Hinblick auf die Programmgestaltung), bei denen ein stadtweiter Austausch als hilfreich gesehen wird.

Im Alltag während des Schuljahrs wurden vor allem Zeitfaktoren und Taktungen als Herausforderungen für inhaltliche Gestaltung beschrieben: Hausaufgaben, gemeinsam essen, etc. Darüber hinaus gibt es viele Abläufe, die momentan als gut etabliert beschrieben werden. In den Schulferien hingegen bestehen größere zeitliche Freiräume – und gleichzeitig die stärkere Notwendigkeit und Möglichkeit, gestaltende Impulse zu setzen und Angebote zu machen. Aus dieser Erkenntnis und der expliziten Formulierung von Bedarfen an dieser Stelle erweist es sich als zielführend, mit Angeboten in den Ferien zu beginnen. Diese Ferienangebote werden niederschwellig starten und erst einmal ein zusätzliches Angebot für die Träger ermöglichen. Die Sonderzulage Ganztags soll deshalb zu Beginn zur Vernetzung, Konzeptionierung und Finanzierung von Angeboten der OGS-Träger genutzt werden. Diese Angebote sollen auch eine modellhafte Erprobungsfunktion besitzen. Es werden sich Erkenntnisse gewinnen lassen, welche Angebote wie gut angenommen werden und funktionieren. Bei Einladung von

⁶ Deutscher Städtetag (2019): Bildung und Kultur in der Stadt. Positionspapier des Deutschen Städtetages zur kulturellen Bildung. Berlin/Köln: Deutscher Städtetag, S. 9. Abrufbar unter: <https://www.staedtetag.de/files/dst/docs/Publikationen/Positionspapiere/2019/bildung-kultur-stadt-positionspapier-2019.pdf> [Abruf am 11.10.2023].

Künstlerinnen und Künstlern werden Kontakte und Vernetzungen entstehen, die fortgeführt werden können. Anzustreben ist, dass Angebote oder zumindest Elemente davon sich bei Bewährung in die Ganztagsgestaltung und -konzepte auch während der Schulzeit integrieren lassen. All dies wird ausgewertet werden und helfen, zukünftige Angebote und Konzepte zu entwickeln. Dabei sollen sowohl die Ferienangebote zu Beginn als auch perspektivische Weiterentwicklungen für möglichst viele Kinder ein Feld sein, Kreativität, Kultur und Kunst für sich zu entdecken und Neues zu versuchen, gerade für diejenigen, die im privaten Umfeld hier nicht so viele Impulse erhalten. Gerade bei Angeboten Kultureller Bildung sollten dabei Freiwilligkeit und Offenheit zur Teilnahme berücksichtigt werden, um eine hohe Akzeptanz zu schaffen.

Mit der Weiterentwicklung im Hinblick auf den bevorstehenden Rechtsanspruch wird sich auch die inhaltliche Gestaltung von Grundschule und Ganzttag jeweils und im Verhältnis zueinander verändern. Es ist deshalb hilfreich, schon jetzt mit ersten Schritten zu beginnen, um auf diesen dann aufbauen zu können.

Die OGS-Planung der Kreisstadt Unna ist geleitet von der Einsicht, dass Lern- und Ganztagsaktivitäten nicht isoliert nebeneinanderstehen dürfen, sondern der Verknüpfung und inhaltlichen Abstimmung bedürfen. Für die inhaltliche-pädagogische Reflexion der Kulturellen Bildung im Ganzttag bedeutet dies, auch das Verhältnis von Schulalltag und Ganztagsbetreuung einzubeziehen und nach Bedarfen neu zu justieren. Hierzu sollen Projektbausteine etabliert werden, die von Institutionen oder Künstler*innen in unterschiedlichen Ganzttagsschulen regelmäßig umgesetzt werden, sodass von Synergieeffekten und Erfahrungszuwachs profitiert werden kann. Perspektivisch werden die Themen Elternarbeit, Weiterentwicklung lokaler Bildungsketten sowie Möglichkeiten und Grenzen von kommunaler Koordination der Betrachtung bedürfen.

Für all dies ist es geboten, einerseits die Grundschulen und die Ganzttagsträger mit in die Steuerungsgruppe Kulturelle Bildung aufzunehmen und sie an den Diskussionen und Planungen zu beteiligen. Andererseits werden wir eigene Formate schaffen, die die Belange des Ganztags und das Miteinander von Ganzttag und Grundschule in den Mittelpunkt stellen.

Alle Beteiligten haben in den zurückliegenden Gesprächen ausdrücklich begrüßt, dass bereits zum jetzigen Zeitpunkt der Impuls und die Unterstützung gegeben werden, konzeptionell die Kulturelle Bildung im Ganzttag zu stärken und bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung von Beginn an einzubeziehen. Die vorstehend beschriebenen Schritte bereiten dafür in Unna den Weg.

Abschließend sei noch einmal betont, dass, auch wenn mit diesem Handlungsschwerpunkt eine separate Förderung beantragt wird, die Stärkung der „Kulturellen Bildung im Ganzttag“ hinsichtlich der Begründungen, Ziele und Wege zur Umsetzung vollumfänglich in das Gesamtkonzept integriert ist.

7. Handlungsschwerpunkt III

„Teilhabe und Partizipation“

Der im Folgenden beschriebene Handlungsschwerpunkt hat seinen Ursprung im Steuerungsworkshop im Januar 2023 und der Arbeit zum Thema „partizipative Jugendkultur“ dort. Aus den Überlegungen des Workshops und der Arbeit während der Kulturentwicklungskonferenz entstand eine Projektidee „Partizipative Jugendkultur“, die zum einen Partizipation wirklich ernst nimmt und die zum anderen zur Stärkung und Unterstützung der jungen Kulturszene in Unna beiträgt. Dieses Projekt ist im Folgenden ausführlich dargestellt. Im Anschluss werden drei weitere Maßnahmen beschrieben, die die Anliegen partizipativer Jugendkultur ebenfalls unterstützen. Weitere Handlungsempfehlungen des Kulturentwicklungsprozesses aus dem Feld „Teilhabe und Partizipation“ werden an anderen Stellen in diesem Konzept erwähnt, der „Kultur-Pass“ (E 8) unter „Weitere Maßnahmen“, die „Kultur-Strolche“ (E 9) im Handlungsschwerpunkt I unter „Kultur und Schule“.

7.1 Projekt „Partizipative Jugendkultur“

Die zentrale Handlungsempfehlung für das Thema „partizipative Jugendkultur“ (E 6) als Ergebnis der Kulturentwicklungskonferenz verdeutlicht, wie ein schrittweises Vorgehen und ein Projekt als Auftakt zur strukturellen Stärkung der Jugendkultur beitragen können – und wie dieses selbst ein Prozess Kultureller Bildung ist. Die Handlungsempfehlung lautet wie folgt:

E 6: TAKE PART empfiehlt, einen Prozess „Entwicklung einer Jungen Szene Unna“ zu initiieren.

Es sollte ein (spartenübergreifendes) Projekt der an Kultur interessierten und – besser noch – selbst in der Kultur aktiven jungen Menschen sein. Sie sollten – nur soweit notwendig und gewünscht mit Unterstützung der Stadt und/oder professioneller Künstler*innen – selbst entwickeln und gestalten können. Sie sollten die Akteur*innen sein, die entscheiden, welche Aktivitäten im Rahmen dieses Entwicklungsprozesses realisiert werden sollen.

Die Initiative und organisatorische Unterstützung könnte gemeinsam von der Stabsstelle Netzwerkarbeit Kultur/Kulturelle Bildung und vom Kinder- und Jugendbüro des Jugendamtes kommen. Das Projekt sollte zudem durch den Kulturrat begleitet werden. Diese Initiatoren sollten einen ersten geeigneten, d.h. niedrigschwellig nutzbaren Ort bzw. Räume finden und organisieren, die als „Heimat“, als Zentrum des Projektes dienen. Sie würden auch die Verbindung zu Menschen und Institutionen herstellen, die bereit sind, sich als professionelle Unterstützer/Mentor*innen einzubringen. Am Ende wären sie auch behilflich, Auftrittsorte bzw. Veranstaltungsorte zu finden. Wenn sich freischaffende Künstler*innen aktiv einbringen, sollten sie eine Aufwandsentschädigung erhalten.

Die zur Herrichtung eines Projektzentrums voraussichtlich erforderlichen Mittel sowie ein die ersten Aktivitäten ermöglichendes Budget sollten von der Stadt zur Verfügung gestellt werden. Im weiteren Verlauf des Prozesses müsste es möglich sein, Fördermittel von dritter Seite einzuwerben.

Der Prozess müsste behutsam in Gang gesetzt werden, damit er sich „bottom up“ schrittweise entwickeln kann und ein „Eigenprojekt“ der jungen Leute bleibt. Zu Beginn müssten die Initiatoren aktiv recherchieren, welche jungen Personen und Initiativen in der Stadt (einschließlich der äußeren Stadtteile) existieren und Interesse haben, in einem solchen Projekt mitzuwirken. Ein erstes Treffen mit diesem Kern von Akteur*innen könnte dann der Vorbereitung einer offenen „Kick-off-Veranstaltung“ dienen, aus der sich Interessen, Bedürfnisse und mögliche erste Aktivitäten ergeben.

Mit der Grundidee aus der Handlungsempfehlung wurde ein Projektantrag bei der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung¹ in deren Förderprogramm „150 Jahre Villa Hügel – 150 Projekte für das Ruhrgebiet“² im Förderschwerpunkt „Weitermachen in Schwierigkeiten“ mit einem Projektzeitraum von zwei Jahren gestellt. Der Antrag wurde bewilligt und das Projekt hat eine Laufzeit bis Juni 2025.

Die mit dem vorliegenden Dokument beantragte Konzeptförderung soll zu einem Teil als Kofinanzierung für die Förderung durch die Krupp-Stiftung eingesetzt werden und damit dem beschriebenen partizipativen Jugendkulturprojekt zur Verwirklichung dienen. Es ist dabei hilfreich, dass der Zeitraum der Konzeptförderung über die Förderung der Krupp-Stiftung hinausreicht. So können Lerneffekte aus dem Projekt und erfolgreiche Bausteine und entstandene Vernetzungen besser in die Zukunft überführt werden.

Die Grundidee des Projekts: Junge Menschen aus Unna entwickeln ein Kulturprojekt, das sie von Anfang an selbst gestalten können und das dann in der Umsetzung vielen Jugendlichen aus Unna zugutekommt. Der Prozess der Projektentwicklung und -umsetzung ist dabei selbst „Kulturelle Bildung“.

Das erste Hauptziel des Projektes ist, Partizipation und verantwortliche Mitgestaltung ab Projektbeginn zu gewährleisten und zu ermöglichen. Dieses Ziel zu erreichen ist keineswegs trivial, wenn man es wirklich ernst nimmt. Es müssen junge Menschen als Startgruppe gefunden werden, die das Projekt weiter bekannt machen und zur Mitarbeit einladen. Es müssen zur Mitarbeit und zur Ermittlung von Bedarfen, Wünschen und Ideen attraktive Formate ins Leben gerufen werden und es müssen Kommunikationsmittel gefunden werden, diese Formate bekannt zu machen. Es muss dafür Sorge getragen werden, dass nicht nur diejenigen das Projekt prägen, die bereits kulturaffin, engagiert und „von zu Hause“ unterstützt sind. Für die Gestaltung der Projektinhalte und die Bewerbung des entwickelten Projektes gilt dasselbe. Gleichzeitig werden bei einem kleinschrittigen und sich aufbauenden Vorgehen vermutlich zu Beginn kulturaffine und engagierte Jugendliche die ersten Interessierten und Ansprechpartner*innen sein – und damit Menschen, auf deren Ideen und Engagement man gut aufbauen kann.

¹ Im Folgenden: „Krupp-Stiftung“

² <https://www.krupp-stiftung.de/foerderprogramm-150-jahre-villa-huegel-150-projekte-fuer-das-ruhrgebiet/> [Abruf am 11.10.2023]

Das zweite Hauptziel des Projektes ist, dass aus diesem partizipativen Prozess ein selbstentwickeltes und interessantes Ergebnis entsteht, welches viele Jugendliche beteiligt oder als Publikum hat. Hierfür ist entscheidend, dass diejenigen, die das Projekt gestalten und umsetzen, nicht nur ihre eigenen Interessen im Blick haben, sondern auch reflektieren, ob es für die angedachten Inhalte eine potenzielle Zielgruppe gibt und wie man diese erreicht. Vereinfacht wird dies natürlich, wenn das ehrenamtliche Projektteam bunt zusammengesetzt ist.

Der Projektablauf gestaltet sich dementsprechend so, dass zu Beginn die Schaffung einer Projektgruppe, die Abfrage von Wünschen, Ideen und Bedarfen bei den Jugendlichen der Stadt und die Entwicklung eines Formats stehen. Im weiteren Projektverlauf wird es dann darum gehen, dieses Format konkret zu planen, zu organisieren und umzusetzen. Hauptamtliche Mitarbeiter*innen aus der Verwaltung (z.B. Stabsstelle „Netzwerkarbeit Kultur & Kulturelle Bildung“ und Kinder- und Jugendbüro) stehen den Jugendlichen dabei zur Seite und bieten den rechtlichen, formalen und organisatorischen Rahmen für das Projekt. Darüber hinaus haben die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen pädagogische und sozialarbeiterische Aspekte des Geschehens im Blick.

Wie die Projektinhalte aussehen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt mit Absicht völlig offen. Es kann beispielsweise sein, dass eine Reihe kleinerer Veranstaltungen geplant wird. Es kann sein, dass sich ein Interesse an außerschulischen Workshop- und Kursangeboten zeigt. Es kann sein, dass ein Festival entwickelt wird, bei dem an einem einzigen Termin viele unterschiedliche Kulturangebote stattfinden. Diese Beispiele sollen nur anschaulich machen, was möglich ist, keine inhaltliche Beschreibung liefern.

Während sonst – zugespitzt formuliert – oft zuerst ein inhaltliches Angebot (von Erwachsenen) entwickelt wird, für das dann anschließend Teilnehmende gesucht werden, wird in diesem Projekt im Vorfeld allein der formale und finanzielle Rahmen geschaffen. Für den gesamten Prozess ist neben der hauptamtlichen Unterstützung durch Verwaltungsmitarbeiter*innen eine externe fachliche Begleitung vorgesehen.

Je nach Ideenfindung und Bedarfsermittlung bei den Jugendlichen ist auch denkbar, das Projekt mit anderen bereits bestehenden Initiativen (z.B. beim in Unna beheimateten Circus Travados, in der Jugendkunstschule, im Jugendmusicalprojekt „Freie Wildbahn“, Kultur-rucksackprojekten, anderen Angeboten des Kinder- und Jugendbüros oder des Kulturbereichs der Stadtverwaltung, der Jugendarbeit der Kirchengemeinden und Sportvereine) zu verbinden und es um weitere Module zu erweitern.

Das Projekt ist sehr bewusst als Projekt „Kultureller Bildung“ dem Satzungsbereich „Erziehungs- und Bildungswesen“ der Krupp-Stiftung zugeordnet. In der Umsetzung ist es für die Erreichung der Projektziele dabei wichtig, keine inhaltlichen Ausschlüsse einzelner Kunst- und Kultursparten oder Darbietungsformen vornehmen zu müssen. Umgekehrt wird es wichtig sein, den Jugendlichen einen „weiten Kulturbegriff“ nahezu legen bzw. zu vermitteln, der über klassisches Spartendenken und althergebrachte Angebote hinausgeht und damit neue Möglichkeiten, neue Kollaborationen und neue Interessierte mit sich bringen kann. Das Projekt bietet darüber hinaus die Möglichkeit, in der Umsetzung den Jugendlichen wichtige aktuelle gesellschaftliche Themen unterzubringen.

Zu dem Anliegen, die Jugendlichen ernst zu nehmen, gehört in der Umsetzung des Projektes auch, dass mit ihnen ein inhaltlich stimmiges Projekt realistisch kalkuliert werden muss. Aber es ist eben bei Förderung ein substanzielles Budget vorhanden, sodass die Botschaft nicht heißen wird „Danke für Eure Ideen, aber es ist leider kein Geld dafür da!“, sondern „Danke für Eure Ideen, jetzt schauen wir gemeinsam, was wie umgesetzt werden kann!“

Das Projekt ist nicht ohne Risiko, da der erfolgreiche Verlauf nur bei wirklicher Beteiligung von Jugendlichen aus der Stadt zu verzeichnen ist und offen ist, wie viele junge Menschen Interesse an einer Mitarbeit haben. Umgekehrt nimmt die Projektidee den Begriff Partizipation ernst: Von Anfang an passiert alles Inhaltliche Stück für Stück aufeinander aufbauend nach den Vorstellungen der beteiligten Jugendlichen. Das Projekt gibt ihnen Gestaltungsspielraum und ermöglicht Kreativität, es nimmt sie in ihren Vorstellungen und Wünschen ernst und es ermutigt, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Das gesamte Projekt baut darauf, dass Jugendliche gesehen werden wollen, Wünsche und Ideen haben und sich einbringen möchten. Partizipative Ansätze werden heute immer wieder gefordert und gefördert, doch allzu oft in der Umsetzung nicht verwirklicht.

Am Ende der Projektlaufzeit der Förderung durch die Krupp-Stiftung steht eine Auswertung gemeinsam mit dem Projektteam, die hoffentlich ein im Wesentlichen gelungenes Ergebnis auch feiern kann, und auch Herausforderungen und Verbesserungsmöglichkeiten zusammenträgt. Bestenfalls ergeben sich aus der gemeinsamen Arbeit neue Ideen, Kooperationen und Initiativen, sodass die Förderung dieses Initiativprojektes auch nachhaltig wirkt. Diese sollen ab Sommer 2025 durch die Konzeptförderung unterstützt und fortgeführt werden.

Die junge Kulturszene in Unna ist ausbaufähig, die Kulturangebote für junge Menschen sind es ebenfalls. Auch für junge Menschen waren die letzten Jahre wegen der Corona-Pandemie keine einfache Zeit, die sie in einem Alter getroffen hat, in dem es viel darum geht, seinen Platz in der Gesellschaft zu finden. Im besten Fall bringt das Projekt die Erfahrung von Selbstwirksamkeit mit sich, mitgestalten zu können, Verantwortung zu übernehmen. Im gemeinsamen Arbeiten und Erfolg feiern und in einem von den Jugendlichen selbst entwickelten und getragenen Angebot stärkt ein solches Gemeinschaftsprojekt für die Einzelnen, aber auch für die Stadt insgesamt das Zusammenleben.

7.2 Renate Ebel Preis

Die Kreisstadt Unna stiftet ab 2024 den „Renate-Ebel-Preis“³ als jährlichen Kulturpreis auf dem Gebiet der musisch-kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche mit Wohnsitz in Unna. Das Preisgeld beträgt 2.000 Euro und dient der Förderung der musikalischen Ausbildung und Entwicklung der Preisträger*innen. Die Musikalienhändlerin, Musiklehrerin und Sängerin Renate Ebel prägte über 65 Jahre bis zu ihrem Tod im Jahr 2021 das Musikleben in Unna: Ihr lebenslanges Engagement galt der kulturellen Bildung. Neben dem Musikalienhandel gründete sie in den Räumen des Familienunternehmens eine Musikschule und brachte zahllosen Menschen in Unna das Spielen von Instrumenten bei. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 18 Jahren mit Wohnsitz in Unna, die sich mit besonderer Begabung der Musik zuwenden, d.h. eine nachweisbare musikalische Begabung in einem Instrumental- oder Vokal-fach besitzen. Der Preis kann auf bis zu drei Preisträger*innen aufgeteilt werden. Preisträger

³ Beschlussvorlage: https://sessionnet.krz.de/unna/bi/to0050.asp?_ktonr=76715 [Abruf am 12.10.2023]

kann auch eine Gruppe sein. Das Preisgeld ist für die Teilnahme an einem Musikvermittlungs-Workshop, einer Meisterklasse, einem Coaching oder ein vergleichbares Angebot zu verwenden. Dadurch soll der Preis jungen Menschen, die bereits Musik machen, einen zusätzlichen Ansporn geben, sich eine persönliche Zukunftsperspektive zu erarbeiten und sich musikalisch weiterzuentwickeln. Die Jury soll ein besonderes Augenmerk auf die Unterstützung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher legen, um ihnen eine gleiche Chance auf musikalische Weiterentwicklung zu bieten.

7.3 JugendKunstOrt

KunstOrtUnna⁴ ist eine Initiative von Künstlerinnen und Künstlern aus Unna. Alle zwei Jahre findet am zweiten Septemberwochenende ein besonderes Ausstellungswochenende⁵ statt, bei dem Bildende Künstler*innen, Galerien, Ateliers und andere Kunstschaaffende aus Unna ihre Werke präsentieren. In diesem Jahr war zum ersten Mal der „JugendKunstOrt“ mit dabei. Die Idee war auch aus der Vernetzung zur Kulturellen Bildung mit dem Projektleitungsteam von KunstOrtUnna hervorgegangen. Im Frühjahr 2023 wurden junge Künstlerinnen und Künstler zwischen 10 und 14 Jahren aufgerufen, Bilder zur Beteiligung am JugendKunstOrt einzureichen. Die Ausschreibung wurde wesentlich über die weiterführenden Schulen bekanntgemacht. Die Auswahljury war unter anderem mit der Projektleitung von KunstOrtUnna, der Fachbereichsleitung Kunst der Jugendkunstschule und mit Schülerinnen der Jugendkunstschule besetzt. Fünf junge Künstlerinnen wurden eingeladen, beim JugendKunstOrt ihre Zeichnungen und Gemälde auszustellen. Mit Förderung durch den Kulturrucksack NRW⁶, abgewickelt über den städtischen Kulturbereich, wurden die ausgewählten Künstlerinnen im Vorfeld des Wochenendes professionell auf die Ausstellung vorbereitet. Die Kuratierung der jeweils letztendlich gewählten Bilder, die Hängung, die begleitenden Bildangaben wurden gemeinsam besprochen und entwickelt. Für „KunstOrtUnna 2025“ am zweiten Septemberwochenende 2025 ist aufgrund der erfolgreichen Premiere die Wiederholung des JugendKunstOrtes und weiterer Angebote für Kinder und Jugendliche geplant.

Der JugendKunstOrt zeigt exemplarisch auf sehr gute Weise den Wert des vernetzten und kooperativen Arbeitens in der Kulturellen Bildung von der Idee bis zur kreativen, organisatorischen und administrativen Umsetzung, wo unterschiedliche Beteiligte ihre jeweilige Expertise einbringen. Der JugendKunstOrt fördert gezielt junge Künstlerinnen und Künstler. Durch eine offene Ausschreibung und lädt er zur Beteiligung ein, bestenfalls werden über die Schulen möglichst viele Kinder und Jugendliche erreicht. Durch die professionelle Ausstellungsvorbereitung und den gleichberechtigten Einbezug in das gesamte Ausstellungswochenende wird eine hohe Wertschätzung transportiert. Durch die wiederholte Durchführung wird es in 2025 für den Wettbewerb noch besser gelingen, anhand von Fotos und Berichten eine Vorstellung davon zu vermitteln, was die Beteiligung am JugendKunstOrt mit sich bringt.

⁴ <https://www.kulturrucksack.nrw.de/veranstaltung/wettbewerb-jugendkunstortunna> [Abruf am 12.10.2023]

⁵ <https://www.kunstortunna.de/> [Abruf am 12.10.2023]

⁶ <https://www.kulturrucksack.nrw.de/veranstaltung/wettbewerb-jugendkunstortunna> [Abruf am 12.10.2023]

7.4 New Talents Ruhr

Unna ist als eine von elf Kooperationsstädten im Ruhrgebiet an „New Talents Ruhr“⁷ beteiligt. Junge künstlerische Talente ab 16 Jahren werden auf eine berufliche Zukunft im Bereich der Künste vorbereitet. Zum Jahresanfang 2024 sind Talentscouting-Tage geplant, im Frühjahr sollen bereits künstlerische Workshops stattfinden, während das Kunstcamp dann den Kern von New Talents Ruhr bildet. Unsere Aufgabe in Unna ist es dabei, das Angebot in der Stadt bekanntzumachen und geeignete Talente besonders zur Bewerbung zu ermutigen. Teilnahmeberechtigt ist nur, wer in einer der Kooperationsstädte wohnt oder einen Lebensmittelpunkt hat. Auch die Beteiligung an New Talents Ruhr ist für Unna bedeutsam, um Nachwuchskräfte und die junge Kulturszene in der Stadt zu unterstützen und zu stärken.

⁷ <https://www.newtalents.rvr.ruhr/> [Abruf am 04.10.2023]

8. Weitere Maßnahmen

Neben den drei in den vorigen Abschnitten beschriebenen Handlungsschwerpunkten gibt es ausgewählte weitere Maßnahmen und Projekte, die in den kommenden drei Jahren umgesetzt werden sollen. Sie stehen mit den drei Schwerpunkten in Verbindung, haben aber auch übergreifende Funktion und werden deshalb hier separat dargestellt.

8.1 Öffentlichkeitsarbeit/Homepage

Auf der Homepage der Kreisstadt Unna ist eine Unterseite mit dem Link www.unna.de/kulturelle-bildung/ eingerichtet worden. Diese Seite informiert über die grundsätzlichen Anliegen des Kommunalen Gesamtkonzeptes und stellt die letzte Fassung des Konzeptes aus dem Jahr 2022 und das hier vorliegende Dokument zum Download zur Verfügung. Informiert wird außerdem über die Möglichkeit zur Beteiligung am Prozess und über anstehende Termine.

Darüber hinaus sind wichtige Informationsquellen anderer externer Anbieter verlinkt, die helfen, einen Überblick hinsichtlich der Kulturellen Bildung in Unna zu erhalten. Aktuell sind dies:

- Die Kampagne „Mach Ma Mit!“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ), bei der Orte Kultureller Bildung zusammengetragen werden¹
- „Bildungspartner NRW“ (siehe auch Handlungsschwerpunkt „Kultur und Schule“), hier werden Bildungspartnerschaften/Kooperationsvereinbarungen zwischen Schulen und außerschulischen Einrichtungen präsentiert²
- Landesprogramm NRW „Kultur und Schule“, Überblick über die Unnaer Schulen, die am Programm teilnehmen bzw. teilgenommen haben, und die jeweiligen Projekte³
- Landesprogramm NRW „Kultur und Schule“, Überblick über die Künstler*innen und Kulturschaffenden aus Unna, die im Rahmen des Programms registriert sind bzw. Projekte durchgeführt haben⁴

Die Akteur*innen und Einrichtungen werden gebeten, sich und ihre Angebote auf diesen Seiten einzutragen, um den Überblick möglichst umfassend und aktuell zu halten.

Perspektivisch soll nach dem Relaunch der städtischen Homepage diese Seite ausgebaut werden, sodass Akteur*innen sich und ihre Angebote dort vorstellen und über Projekte berichten können. Dieses Informationsangebot unterstützt die Realisierung der Ziele 1 bis 4.

8.2 Jugendkunstschultage NRW in Unna

Im Juni 2024 werden die 18. Jugendkunstschultage NRW der Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste/Jugendkunstschulen NRW e.V. (LKD) in Unna stattfinden. Neben dem Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKJFGFI) fördert die Kreisstadt Unna die Tagung als gastgebende Stadt und ist durch die Leitung der örtlichen Jugendkunstschule und durch die Stabsstelle Netzwerkarbeit Kultur/Kulturelle Bildung in die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung der Tagung eingebunden. Weitere lokale Akteur*innen sollen mit ihren Angeboten und ihrer Fachkompetenz Teil des Tagungsprogramms werden, das auch den Rahmen für ein neues „Handbuch Jugendkunstschule“ bildet. Die Tagung wird sich dem Schwerpunktthema „kulturelle Teilhabe“ widmen (u.a. Partizipation, Diversität und Ganztagsbildung) und trägt damit auch zur Realisierung der Ziele dieses Gesamtkonzeptes bei. Für Akteur*innen im Themenfeld der Kulturellen Bildung aus Unna bieten die Jugendkunstschultage NRW eine sehr gute Möglichkeit, sich vor Ort inhaltlich fortzubilden und mit anderen auszutauschen. Die Tagung dient somit der Verwirklichung der Ziele 2, 3 und 4.

8.3 Fördermöglichkeiten

Intensivierter Austausch und erweiterte Kommunikationsmöglichkeiten sollen dabei helfen, Förderprogramme und Fördermöglichkeiten gut im Blick zu haben und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit auszuloten. Es geht um die Verbreitung der Informationen zu den einzelnen Angeboten und um einen Überblick, wer mit welchen Förderprogrammen bereits Aktivitäten umsetzt und wo Förderungen unterstützend eingesetzt werden können. Bei vielen Förderprogrammen ist eine Vernetzung und Einbindung in ein lokales Konzept Fördervoraussetzung oder zumindest hilfreich bei Antragstellung. Dem begegnen wir durch die Berücksichtigung zentraler Förderprogramme in diesem Konzept und in unserer bereits stattfindenden und weiter geplanten Vernetzungsarbeit. Dies wird im Folgenden erläutert.

- „Kulturpass“ der Bundesregierung⁵: Alle Akteur*innen in den Bereichen Bildung, Jugend und Kultur in Unna sollen das Programm und etwaige Aktualisierungen und Ausweitungen kennen. Die Verbreitung von Programminformationen wird seitens der Stadtverwaltung unterstützt. Möglichst viele sollen ihre Angebote eintragen und nutzbar machen. Alle sollen das Programm bewerben und bei den Jugendlichen bekannt machen. Die Bekanntmachung des Kulturpasses ist auch eine Empfehlung (E 8) im Handlungsfeld „Kultur-Teilhabe“ des Kulturentwicklungsprozesses; dort finden sich detaillierte Hinweise zur bestmöglichen Bewerbung des Programms.
- „Kultur und Schule“⁶: Das Programm ist möglicherweise geeignet als Anschlussförderung für verschiedene Projekte. Es sollte allen Akteur*innen (erneut) bekannt gemacht werden. Eine bessere Vernetzung vor Ort trägt dazu bei, dass sich leichter Kooperationen für eine Antragstellung finden.

¹ <https://www.machmamit.de/> [Abruf am 09.10.2023]

² https://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de/de/bildungspartnerschaften/wir_sind_dabei/wir_sind_dabei.html [Abruf am 09.10.2023]

³ https://kultur-und-schule.de/de_DE/schulen?city_region=c2852&city=2852®ion=&city-region-search=Unna [Abruf am 09.10.2023]

⁴ https://kultur-und-schule.de/de_DE/kuenstler?city_region=c2852&city=2852®ion=&letter=&city-region-search=Unna [Abruf am 09.10.2023]

⁵ <https://www.kulturpass.de/> [Abruf am 09.10.2023]

⁶ <https://kultur-und-schule.de/> [Abruf am 09.10.2023]

- *„Kultur macht stark“*⁷: Es gilt zu prüfen, ob und von wem vor Ort in der neuen Förderperiode bereits durch „Kultur macht stark“ geförderte Projekte umgesetzt werden. Das Programm ist bekannt zu machen und es sollte geprüft werden, für wen und für was eine Antragstellung in diesem Rahmen hilfreich und passend sein könnte. Hierzu wäre ein stärkerer Einbezug von Akteur*innen, die Sozialraumarbeit und Sozialarbeit als Schwerpunkte haben, nötig und wichtig. Der beim städtischen Kinder- und Jugendbüro angesiedelte Stadtteilkoordinator kann hier vernetzend und mit Expertise zum Gelingen beitragen. Gleichzeitig würde eine Beteiligung im Rahmen von „Kultur macht stark“ den teilhabe- und partizipationsorientierten Schwerpunkt dieses Konzeptes stärken. Außerdem würde die Beteiligung die Empfehlung E 7 im Kulturentwicklungsprozess unterstützen, „ein Konzept für mehr Kulturteilhabe zu erarbeiten: Maßnahmen zur systematischen Erweiterung des Kreises von Menschen, die aktiv am Unnaer Kulturleben – sei es konsumtiv, sei es kreativ – teilnehmen.“ Der Entwicklungsbereich „Schule und Ganzttag“ der aktuellen Förderphase von „Kultur macht stark“ passt zu unseren Planungen und zu unserer Bewerbung hinsichtlich des Handlungsschwerpunktes „Kulturelle Bildung im Ganzttag“. Mit Blick auf eine verstärkte kommunale Verankerung von „Kultur macht stark“ in Unna ist für 2024 eine Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle „Kultur macht stark“ NRW und der Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ verabredet.
- *„Kultur und Weiterbildung“*⁸: Wir werden im Blick behalten, ob in diesem Programm auch in 2024 oder später eine Antragstellung möglich ist. Für die Volkshochschule und die in Unna ansässigen nach dem Weiterbildungsgesetz NRW anerkannten Einrichtungen könnte dann eine Beteiligung passend sein.
- *„NRW Preis Kulturelle Bildung“*⁹: Die beschriebenen Kriterien treffen auf verschiedene Einrichtungen in Unna und deren Arbeit zu. Sie sollen zu einer Bewerbung ermutigt und dabei unterstützt werden.
- *„Kulturrucksack NRW“*¹⁰: Die Kreisstadt Unna beteiligt sich von Beginn an diesem Programm.¹¹ Die Aktivitäten werden im Kulturbereich der Stadtverwaltung koordiniert. Der Austausch und die Vernetzung im Kontext des Kommunalen Gesamtkonzeptes Kulturelle Bildung erleichtern auch hier die Informationsweitergabe, die Ideenfindung, die konzeptionelle Abstimmung und den Einbezug möglichst vieler Akteur*innen in die Projekteinreichung.

⁷ <https://www.buendnisse-fuer-bildung.de/> [Abruf am 09.10.2023]

⁸ <https://www.mkw.nrw/kultur/foerderungen/kultur-und-weiterbildung> [Abruf am 09.10.2023]

⁹ https://www.mkw.nrw/NRW-Preis_Kulturelle_Bildung [Abruf am 09.10.2023]

¹⁰ <https://www.kulturrucksack.nrw.de/kommune/unna> [Abruf am 09.10.2023]

¹¹ <https://www.unna.de/unna-erleben/kultur-in-unna/kultur-fuer-kids-jugendliche/kulturrucksack> [Abruf am 09.10.2023]

9. Koordinationsstruktur



10. Ausgewählte Akteur*innen

Bibliothek im zib

Die Bibliothek im zib hat einen Schwerpunkt auf die Jugendbibliothek und die Kinderbibliothek gelegt. Zusätzlich gibt es über die Vorleseschnecke Will'ma regelmäßig Veranstaltungen für Kinder.

Web: <https://www.unna.de/unna-erleben/kultur-in-unna/bibliothek-im-zib>

Circus Travados

Der Circus Travados führt Kinder und Jugendliche in die Welt der Artistik und des Zirkus ein. Die Kinder bleiben, einmal aufgenommen, meist über mehrere Jahre dabei.

Web: www.travados.net

Hellweg-Museum

Das Hellweg-Museum hat eigene museumspädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche, zum Beispiel gibt es die Möglichkeit, über die „Goldschatz-Rallye“ mehr über den „Goldschatz von Unna“ zu erfahren. Außerdem wird für Schulklassen eine Museumswoche angeboten.

Web: <https://www.unna.de/unna-erleben/kultur-in-unna/museen/hellweg-museum-unna>

Jugendkunstschule Unna

In den vier Bereichen Theater, Kunst, Musik und Elementarförderung finden Kurse, Ferienprojekte und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche sowie Workshops und Projekte für alle Altersgruppen statt.

Web: www.jugendkunstschule-unna.de

Kinder- und Jugendhaus Taubenschlag der Ev. Kirchengemeinde Unna-Königsborn

Das Kinder- und Jugendhaus Taubenschlag ist ein offener Treff für Kinder und Jugendliche, in dem aber auch eigene kulturelle und pädagogische Angebote umgesetzt werden.

Web: www.daistlebendrin.de

Kreisstadt Unna, Bereich Kultur

Der Bereich Kultur veranstaltet eine eigene Kindertheater-Reihe, im Sommer gibt es auch Umsonst & Draußen-Kindertheater in verschiedenen Stadtteilen. Außerdem werden über die Internationale Komponistinnen-Bibliothek immer wieder Kinderkonzerte veranstaltet.

Web: www.unna.de, www.kultur-in-unna.de

Kreisstadt Unna, Kinder- und Jugendbüro

Das Kinder- und Jugendbüro der Stadt ist Informations- und Treffpunkt für alle Unnaer Kinder und Jugendlichen und vertritt deren Interessen. Es ist Anlaufstelle des Kinder- und Jugendrates und seiner Arbeitskreise, organisiert und koordiniert die verschiedensten Eigen- und Kooperationsangebote und Aktivitäten.

Web: www.kijub-unna.de

Kunstforderer Unna e.V.

Die Kunstforderer setzen im Bereich Bildende Kunst regelmäßig und auch in Zusammenarbeit mit Schulen Projekte für Kinder und Jugendliche um.

Web: www.kunstfordererunna.de

MedienKunstRaum Unna

Der MedienKunstRaum Unna bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, in Workshops und Schulungen selbst Medienkompetenz zu erlernen und Inhalte zu produzieren – von Radio bis Film ist alles dabei.

Web: www.mkru.eu

Musikverein Unna e.V.

Der Musikverein Unna veranstaltet auch Konzerte speziell für Kinder.

Web: www.musikverein-unna.de

theater narrenschiff e.V.

Das theater narrenschiff ermöglicht mit seinem Jugendclub „bloßgestellt!“ regelmäßig jungen Schauspielertalenten, in einem eigenen Ensemble und unter professioneller Anleitung Theaterstücke auf die tn-Bühne zu bringen.

Web: <https://www.theater-narrenschiff.de/>

Westfälisches Literaturbüro in Unna e.V.

Das Westfälische Literaturbüro veranstaltet immer in den Sommerferien eine Ferienakademie für Schreibbegeisterte von 8-25 Jahren.

Web: www.wlb.de

Zentrum für Internationale Lichtkunst e.V.

Das Team Junges Museum im ZFIL bietet spezielle Programme für Kinder, Jugendliche, Schulen und Familien an. Mit der Sonnenschule Unna-Massen existiert eine Bildungspartnerschaft.

Web: <https://www.lichtkunst-unna.de/de/museum#team-junges-museum>

Kultur- und Kommunikationszentrum Lindenbrauerei e.V.

Das Kultur- und Kommunikationszentrum bietet als soziokulturelles Zentrum Raum für Jugendliche und fördert das gemeinsame Musizieren in Bands.

Web: www.lindenbrauerei.de

Musicalprojekt „Freie Wildbahn“

Das Musicalprojekt „Freie Wildbahn“ gibt Jugendlichen die Gelegenheit, intensiv an einem Musical zu arbeiten und das Ergebnis auf die Bühne zu bringen.

Web: <https://www.theater-narrenschiff.de/>

Kulturrucksack NRW in Unna

Der Kulturrucksack NRW bietet Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren die Möglichkeit, kostenlos bei vielfältigen außerschulischen Projekten mitzumachen.

Web: www.kulturrucksack.nrw.de

Kinder- und Jugendarbeit der Kirchen

Die Kirchen in Unna bieten zahlreiche Angebote für Kinder und Jugendliche. Kinder- und Jugendgruppen, Workshops, Kultur-Projekte und Musikgruppen laden zum Mitmachen ein.

Web: unna-evangelisch.ekvw.de, www.kirche-unna.de

Mit dem in diesem Konzept dargestellten Vorgehen werden wir die Herausforderungen und Anliegen für eine stadtweit koordinierte Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche umsetzen und systematisch weiterentwickeln. Beschrieben wird in diesem Konzept nicht ein „fertiges Gesamtprogramm“, das bereits zum jetzigen Zeitpunkt alle Antworten für die zukünftigen Jahre beinhaltet – vielmehr wird hier ein Konzept vorgestellt, das ausgehend von der aktuellen Situation mit klaren grundsätzlichen Zielen ein konkretes Vorgehen mit drei Handlungsschwerpunkten und ausgewählten unterstützenden Maßnahmen für die kommenden drei Jahre darlegt. Dieses Vorgehen ermöglicht sichtbare und überprüfbare Ergebnisse der Weiterentwicklung und deren Evaluation. Gleichzeitig besitzt es eine große Offenheit, neue Erkenntnisse und Ideen in die Weiterentwicklung einfließen zu lassen und in die Arbeitsplanung zu integrieren. In diesem Sinne ist das Gesamtkonzept Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche in Unna als ein dynamischer und offener Prozess zu verstehen.

Kommunales Gesamtkonzept Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche

Kreisstadt Unna
Dezernat für Kultur, Schule, Jugend & Familie, Weiterbildung und Umwelt
Joachim Bothe, Stabsstelle Netzwerkarbeit Kultur & Kulturelle Bildung
Rathausplatz 1
59423 Unna
Tel.: (02303) 103-721
E-Mail: joachim.bothe@stadt-unna.de
Homepage: www.unna.de/kulturelle-bildung

Stand: Oktober 2023

Layout und Satz: Guido Muermann
Gestaltungskonzept: Armin Eichenmüller

